

PROTOKOLL



An: Arbeitskreis Land- & Wasserwirtschaft

Datum: 6. Dezember 2011

Von: C. Schönfelder, H. Keil

Telefon: 05527 914-124/-123

Telefax: 05527 914-100

Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal

2. Sitzung des Arbeitskreises Land- & Wasserwirtschaft am 06. Dezember 2011 im
Filmsaal der Kreisvolkshochschule Osterode am Harz 10:00 bis 13:00 Uhr

Teilnehmer

Liste im Anhang

Moderation und Protokoll

Carla Schönfelder (Moderationsbüro, team ewen), Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung),

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung und allgemeiner Rückblick auf das Jahr 2011

Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

Präsentation im Anhang

Der Projektträger bittet alle Teilnehmenden nochmals aus ihrer Sicht zu prüfen, ob noch weitere wichtige Akteure in ihrer Region bekannt sind, die beteiligt werden müssen. Für Informationen oder Aufnahme von Kontaktdaten stehen die Projektmanager Herr Keil und Frau Schaaf von der Heinz Sielmann Stiftung gerne zur Verfügung.

Inhaltlich ist zum heutigen Termin zu den Leitbildern des Projektes anzumerken, dass man die Pflege- und Entwicklungsplanung nach dem üblichen Standardverfahren in drei Planungsschritte gliedert: Leitbild(er) – potenzielle Entwicklungsziele – Maßnahmenvorschläge. Die Beteiligungsprozesse des Naturschutzgroßprojektes sehen vor, alle drei Schritte mit den Arbeitskreisen abzustimmen, auch wenn man dabei zum Teil noch sehr theoretisch bleibt.

Die nächsten Arbeitskreissitzungen werden im Frühjahr 2012 stattfinden.

TOP 2 Pflege- und Entwicklungsplan: Vorstellung wichtiger Ergebnisse der Bestandserfassungen: Sozioökonomische Analyse, Biotoptypenkartierung & Faunistische Erhebungen

Beate Jeuther (PAN) und Thomas Schmidt (WAGU)

a. Vorstellung der Ergebnisse der Befragungen zur Sozioökonomischen Analyse

Präsentation im Anhang

b. Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Präsentation im Anhang

c. Rückfragen und Diskussion

Fragen und Diskussion zur Sozioökonomischen Analyse

Die Basis der Analyse (15 land- und forstwirtschaftliche Betriebe) wird teilweise als nicht ausreichend angesehen, um die Ergebnisse als übertragbar zu bewerten.

Hier wird deutlich gemacht, dass die Befragungen für die sozioökonomische Analyse (SÖA) aufgrund des vorhandenen Budgets eher als Stichprobe angelegt war, um eine erste grobe Einschätzung zur Haltung der befragten Betriebe zum Naturschutzgroßprojekt (NGP) sowie ihre Einschätzung der aktuellen und zukünftigen betrieblichen Situation zu erhalten. Eine Verallgemeinerung der Befragungsergebnisse war und ist nicht vorgesehen.

Die kritischen Stimmen von Grundeigentümern und Bewirtschaftern werden dokumentiert. Auch sie sind selbstverständlich Gegenstand der SÖA.

Nach welchen Kriterien wurden die Betriebe ausgewählt?

Die Betriebe wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Interesse an der Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen
- gleichmäßige Verteilung im Projektgebiet
- kleine Betriebe wie auch große Agrargenossenschaften
- Empfehlungen aus dem Arbeitskreis „Landwirtschaft & Wasserwirtschaft“ sowie von Behörden der Landwirtschaft und der Landentwicklung
- 4 weitere Fragebögen wurden zusätzlich von interessierten, landwirtschaftlichen Betrieben schriftlich beantwortet

Ziel der SÖA war es auch, potenziell positiv gestimmte Akteure zu befragen, da diese sich bisher in größerer Runde eher zurückhaltend zu Wort melden.

Fragen und Diskussion zum Projekt allgemein:

Bleibt die herkömmliche, landwirtschaftliche Nutzung in den Kerngebieten des Naturschutzgroßprojektes möglich?

Grundsätzlich bleibt die herkömmliche, landwirtschaftliche Nutzung in den Kerngebieten möglich. Ist aus dem Projekt heraus eine Änderung (z. B. Verzicht auf Düngung, Pflanzenschutzmittel, Veränderung von Mahdzeitpunkten oder -intervallen) erwünscht, kann diese nur über entsprechende Verträge vereinbart bzw. realisiert werden.

Kritische Eigentümer und Bewirtschafter werden um Geduld, Offenheit und Berücksichtigung folgender Aspekte gebeten:

- Es kann sein, dass einige Flächen des Projektgebietes später gar nicht in der Maßnahmenplanung bleiben, weil die Kerngebiete im Verlauf der weiteren Planungen gegebenenfalls noch angepasst werden müssen.
- Nicht alle geplanten Maßnahmen werden in der Umsetzungsphase wirklich angegangen oder umgesetzt, da die Mittel begrenzt sind, Prioritäten gesetzt werden müssen und es aufgrund des Freiwilligkeitsprinzips ggf. nicht zur Realisierung kommt.
- Es ist auch möglich, dass sich die Einstellung von Eigentümern und Bewirtschaftern gegenüber den geplanten Maßnahmen im Laufe der ca. 8-jährigen Umsetzungsphase ändert. Z. B. weil frühzeitig überzeugende Beispiele geschaffen werden oder weil sich Förderszenarien verändern könnten.

Der PEPL ist für den Projektträger und die Fördermittelgeber eine verbindliche Arbeitsgrundlage bzw. die verbindliche Grundlage des Zuwendungs-/Förderbescheides. Für Privateigentümer und Bewirtschafter entsteht dadurch keinerlei Rechtsbindung.

Fragen und Diskussion zur Bestandsaufnahme

Sind Daten, die im Rahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie erhoben worden sind, angemessen berücksichtigt und erfolgt ein Abgleich der Planungen?

Die Präsentation der Bestandserfassungen beim heutigen Termin gibt bislang nur die von der Planungsgemeinschaft kartierten Ergebnisse wieder. Selbstverständlich fließen vorliegende Fach- bzw. Drittdaten, die ebenfalls seit 2010 parallel zu den Bestandserfassungen gesammelt wurden, zur Abrundung eines Gesamtergebnisses mit in die weitere Planung ein. Dies gilt auch für Daten von Fachinstituten bzw. Fachbehörden im Rahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Der Abgleich unterschiedlicher Planungen in gleicher Gebietskulisse ist aus Sicht des Projektträgers ein MUSS. Es wurden im Bezug auf das Rhume-Ellersystem, als zentralem Beispiel innerhalb der Kerngebiete, nicht nur Fachdaten gesammelt, sondern auch Vorgespräche mit den zuständigen Institutionen geführt, in Niedersachsen z. B. mit der LAVES und dem NLWKN sowie in Thüringen mit der TLUG.

Wenn die Daten der Sozioökonomie nicht repräsentativ sind, muss man dann nicht bei den Erfassungen der Fließgewässer ebenfalls davon ausgehen?

Nein. Die nicht repräsentativen Befragungen im Rahmen der SÖA sind nicht mit den Bestandserfassungen im Bezug auf die Fließgewässer vergleichbar.

Untersuchungen der Fische & Rundmäuler waren ausschließlich auf das Rhume-Ellersystem begrenzt. Dort verfügte man über eine ausreichend große Stichprobenanzahl, wenn man bei den Ergebnissen letztlich auch einschränkend die ungewöhnliche Witterung (Trockenheit) anführen muss.

Gleiches gilt für das Makrozoobenthos, das neben dem Rhume-Ellersystem allerdings auch an weiteren Flüssen im Südharz untersucht wurde. Ichte, Sete, Steinaer Bach und Fitzmühlenbach durchfließen das Südhärzer Karstgebiet bzw. den bedeckten Karst und weisen durch den überwiegend unterirdisch verlaufenden Wasserabfluss außergewöhnliche Fließgewässerverhältnisse auf.

Auf der Karte der Nutzungen im Projektgebiet sind einige Symbole missverständlich, soll z. B. das Symbol für Motocross die Planung einer Motocrossanlage andeuten?

Nein. Das Motocrosssymbol steht für eine aktuelle Nutzung dieser Bereiche mit Geländemotorrädern oder Quads. Zum Teil handelt es sich dabei um ökologisch wertvolle und sensible Bereiche, über die im Verlaufe der weiteren Pflege- und Entwicklungsplanung zu diskutieren sein wird und für die Lösungsstrategien erarbeitet werden sollen.

Die Karte der Nutzungen ist ebenfalls eine Wiedergabe des IST-Zustands, allerdings sind darin auch projektexterne Planungen mit enthalten, z. B. hinsichtlich Straßenneubau. Alle ausgehängten Karten sind als Arbeitskarten zu verstehen, d.h. zum Teil fehlen noch wichtige Informationen. Der Hinweis auf missverständliche Symbole wird daher dankbar aufgegriffen.

Wie wurde bisher der Informationsfluss zur Beteiligung der Landwirtschaft gewährleistet?

Während der zweistufigen Antragsphase von 2003 bis 2009 wurden erste Informationsstrukturen aufgebaut. Neben den Landkreisen wurden dabei z.B. den Kreisbauernverbänden bzw. dem Landvolk sowie den Landwirtschafts- und Landentwicklungsämtern erste Projektideen frühzeitig vorgestellt. Nach der Bewilligung des Projekts im September 2009 wurde die Beteiligungsebene durch die Einrichtung der Arbeitskreise aufgeweitet, wobei jetzt vermehrt auch interessierte bzw. besorgte Bewirtschafter mit eingebunden sind. Entscheidend für den Projekterfolg, d.h. einen erfolgreichen Antrag auf Bewilligung der Förderphase II, wird die dann eher schon flächenkonkrete Maßnahmendiskussion gegen Mitte 2012 sein.

Die bisherige Informationsarbeit ist natürlich noch nicht allumfassend. Zum Einen liegt dies daran, dass die Frage „Sind meine Flächen betroffen und wenn ja, was ist dort geplant?“ noch nicht hinreichend konkret beantwortet werden kann, da man sich erst im dritten Planungsschritt damit ausführlich auseinandersetzen wird (vgl. TOP 1). Zum anderen ist dies der großen Gebietskulisse und dem immensen Beteiligtenkreis geschuldet. Zudem fehlen außerdem noch viele Daten zu Grundeigentümern und Bewirtschaftern. Eine verstärkte Information und Einbindung der Öffentlichkeit ist für das erste Halbjahr 2012 geplant.

PAUSE

TOP 3 Gemeinsames Entwicklungskonzept: Leitbild-Entwurf für die Projektregion

Beate Jeuther und Anne Ruff (PAN)

Präsentation im Anhang

Diskussion und Arbeit an den Leitbildern

Folgender Aspekt war vielen Akteuren im Zusammenhang mit den Leitbildern wichtig:

Die Grundlage der Pflege- und Entwicklungsplanung ist der IST-Zustand zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme, also der aktuelle Landschaftszustand. Wird im Rahmen des Projektes eine Veränderung des IST-Zustands erwogen, greift automatisch das Freiwilligkeitsprinzip. Da Flächenkauf ein wesentlicher Maßnahmenbestandteil des Naturschutzgroßprojektes ist, werden nicht nur Grundeigentümer beteiligt, sondern auch Bewirtschafter bzw. Pächter.

Weiterhin war den Teilnehmern wichtig, dass bei geplanten Maßnahmen z. B. der Strukturanreicherung der Kulturlandschaft auf die bestehende Landbewirtschaftung Rücksicht genommen wird. Neu angelegte Strukturen sollen nicht zu Beeinträchtigungen angrenzender landwirtschaftlich genutzter Flächen führen.

Die Planungsgemeinschaft PAN/WAGU führt die verschiedenen Leitbilder der vier Arbeitskreise zusammen und wird in der nächsten Arbeitskreis-Sitzung eine Synthese zur Diskussion stellen.

Ergebnis der Leitbilddiskussion mit dem Arbeitskreis Forstwirtschaft & Jagd

Für die in eckigen Klammern aufgeführten und kursiv geschriebenen Textbausteine konnte während der Diskussion keine endgültige Einigung erreicht werden! Sie werden daher vorläufig offen gelassen!

- a. Das **Grüne Band** erfüllt seine Funktion als **Rückgrat des Biotopverbundes** insbesondere für Offenlandlebensräume und deren Artenvielfalt.
- b. Naturnahe **Wälder** bieten ausreichend Lebensraum für die vielfältige Flora und Fauna in den Kerngebieten. Die unterschiedlichen Standortbedingungen auf Buntsandstein bzw. Dolomit und Kalkstein sind durch die charakteristische Ausbildung der Vegetation auch im Landschaftsbild erkennbar.
- c. **Extremstandorte** und Strukturen wie Felsformationen, Steilhänge, Altbaumbestände etc. sind wertvoller Lebensraum für die spezialisierte Flora und Fauna und eine Bereicherung des Landschaftsbildes bzw. wo möglich (Besucherlenkungskonzept) auch attraktiver Anziehungspunkt für die interessierte Öffentlichkeit.
- d. **Naturnahe Gewässer und ihre Auen** bieten Lebensraum auch für seltene Arten und erfüllen wesentliche ökologische Funktionen u. a. für den Verbund von Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume sowohl für Artengemeinschaften des Offenlandes als auch natürlicher Auen.
- e. Typische Elemente einer **struktureichen Kulturlandschaft** (wie Streuobstwiesen, extensiv genutztes Grün- und Ackerland, Hecken, Säume, Teiche und Weiher) bereichern das Landschaftsbild und bieten einer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum.
Die Belange der vorhandenen Land- und Forstwirtschaft finden dabei Berücksichtigung.
- f. Das **Grüne Band** ist in der Landschaft als wichtiges **Zeugnis der deutschen Geschichte** und als Bestandteil unseres kulturellen Erbes erkennbar.
- g. Die vielfältige, naturnahe Landschaft lädt zu **naturverträglichen Freizeitaktivitäten** ein, sensible Bereiche werden geschont, auf die die Landschaft erhaltende Bewirtschaftung der Flächen wird Rücksicht genommen.
- h. **Land- und Forstwirtschaft** sind wichtige Partner im Projektgebiet, die durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung und Pflege [*naturschutzfachlich wertvoller Flächen*] zur Vielfalt der Landschaft im Projektgebiet beitragen können.
Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft erfolgt auf **freiwilliger Basis**.

- i. Das Projekt trägt zu einer Verbesserung der **Wertschöpfung** in der Region bei. Kern- und Projektgebiet sind wichtiger **Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts- und Erholungsraum des Menschen**.

TOP 4 Ausblick auf die weitere Arbeit

Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)


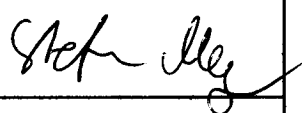
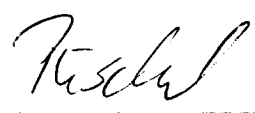


Die nächsten Arbeitskreissitzungen (3. Runde der AK) sind für das Ende des ersten Quartals 2012 geplant, noch vor der nächsten Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe. Dort sollen die Leitbilder abschließend diskutiert und die Zieldiskussion begonnen werden. Es ist für die 3. Runde der AK Sitzungen vorgesehen, eine Einteilung in regionale Gruppen vorzunehmen.



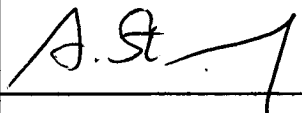
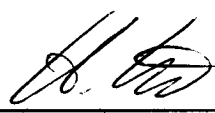
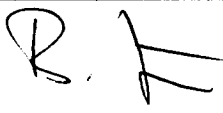
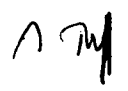

Darmstadt / Duderstadt, 16. Januar 2012

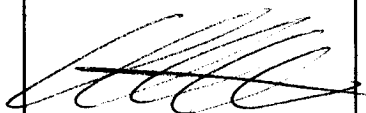

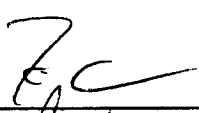
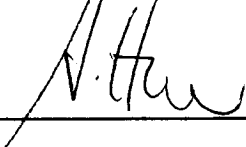

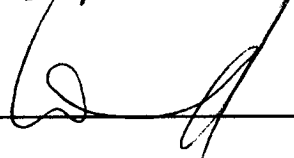


team ewen
Carla Schönfelder

Heinz Sielmann Stiftung
i. A. H. Keil

Nr.	Titel	Nachname	Vorname	Institution / Firma	Unterschrift
1		Adler	Ulrich	Eichsfelder Energie und Wasserversorgungs GmbH + uV Rhume	Ul. Adler
2		Basfeld	Jens	Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Northeim - Fachgruppe 2	
3		Biermann	Heinrich	Landvolk Duderstadt	
4		Bleich	Markus	Lindenhof Lindewerra	
5	Prof. Dr.	Braukmann	Ulrich	Universität Kassel FG Gewässerökologie / Gewässerentwicklung	
6		Braun-Lüllemann	Jörg	Agrargeniesserschaft Hohengandern	J. Braun
7		Corbach-Happel	Markus	Waldgenossenschaft Marth	
8		Deppe	Friedrich	SchäfereiGesellschaft Südharz	F. Deppe
9		Dießel	Carola	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen - LGLN Dezernatsleiterin Flurbereinigung / Landmanagement	Dießel
10		Kaufhold	Winfried	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld Betriebsleiter EW Wasser	
11		Kellner	Hubert	Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband Vorsitzender Kreisverband Göttingen	
12		Laduch	Hans-Jürgen	Leineverband - Körperschaft des öffentlichen Rechts - Geschäftsführer	
13		Leopold	Tobias	Universität Kassel FG Gewässerökologie / Gewässerentwicklung	
14		Lerch	Ingolf	Eichsfelder Bauernverband e.V. Vorsitzender	

<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
15		Luthin	Jens	Landvolk Göttingen Bezirksvorsitzender Gleichen	
16		Martin	Wolfgang	Kreisbauernverband Unstrut-Hainich e.V.	
17		Meyer	Stefan	Universität Göttingen Albrecht-von-Haller-Institut Pflanzenökologie und Ökosystemforschung	
18		Michel	Jane	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Referat Flussgebietsmanagement	
19		Minkus	Peter	NLWKN - Betriebsstelle Süd GB III Gewässerbewirtschaftung und Flussgebietsmanagement Geschäftsführung Gebietskooperation	
20		Mülverstedt	Dietmar	Eichsfelder Bauernverband e.V. Kreisbauernverband Unstrut-Hainich e.V. Geschäftsführer	
21		Neubeck	Claus	Universität Kassel Gewässerökologie/Gewässerentwicklung	
22		Püschel	Ines	Thüringer Landgesellschaft mbH Sacharbeit Bereich Grünes Band für SNT	
23		Richter	Klaus	Landwirtschaftsamt Leinefelde Agrarstruktur	
24		Roß	Anke	Kreisbauernverband Werra-Meißner e.V.	
25		Rudolph	Gerhard	Landvolk Northeim-Osterode Kreisbauernverband e. V. Geschäftsstelle Osterode	
26		Schiers	Jörg	Unterhaltungsverband Bode-Zorge Verbandsvorsitzender	
27		Schlie	Gerhard	Landschaftspflegeverband Eichsfeld e.V. Geschäftsführer	

Nr.	Titel	Nachname	Vorname	Institution / Firma	Unterschrift
28		Schneider	Hans-Gerhard	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Leiter Landentwicklungsgruppe Worbis	
29		Schnell	Thomas	Landkreis Osterode Fachbereich IV.7 - Wasserwirtschaft abteilungsleiter	
30		Schwabe	Maik	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) Referat 540 - Grünland und Futterbau	
31		Schwieger	Frank	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz NLWKN - Betriebsstelle Süd Standort Göttingen	
32		Steinert	Andreas	Netzwerk Ökologische Landbaubetriebe Eichsfeld e.V.	
33		Vogt	Martin	Agrargenossenschaft Diedorf	
34				Landesanglerverband Niedersachsen e.V.	
35				Landesfischereiverband Niedersachsen e.V.	
36				Thüringer Landesangelfischerei-Verband e.V. (TLAV)	
37				Verband Hessischer Fischer Regionalgeschäftsstelle Nord	
38		Keil	Holger	Heinz Silman Stiftung	
39		Reuter	Beate	PAN	
40		Ruff	Anne	PAN	
41		Lüdtz	Manuel	P.v.i	

Nr.	Titel	Nachname	Vorname	Institution / Firma	Unterschrift
42		Hackett	Marc Erik	Domäne Pateshof	
43		Hackett	Eric		
44		Kirsch	Andreas	Thüringer Landesangel- Fischereiverband (TLAV)	
45		Hübner	Adrian	Landvolk GÖ	
46		Stöber	Guidrun	Lk EIC, Umweltsamt	
47		Wohlant	Jeanne	RGB TAB	
48		Schwarzfeld	Caro	team ewer	
49		Keil	Heinz	Heinz Seilm Shifts	
50					
51					
52					
53					
54					
55					